

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 8 (1832)
Heft: 3

Rubrik: Wunsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liebenswürdig machen. Daß er auch seine Gegner, seine bitteren Widersacher hatte, liegt in der Natur der Dinge. Seit es Völker gibt, erlitten nicht selten die Besseren ein hartes Schicksal, und sonderbar genug mag es scheinen, daß einige der besten Menschen dieses Erdenrunds mit Tugendssinn und Wahrheitsliebe sich selbst ihr Grab gruben. Der, so viel bekannt, heftigste Gegner des Landammann Zürcher war der Seckelmeister Koller in Teufen, im Schlatterlehn, sonst ein kräftiger Mann und guter Kopf.

Man kann leicht denken, in welche Trauer das Aufferrhoder Volk durch das Ableben seines Landammanns, den es als Landesvater liebte, versetzt wurde. Niedergeschlagen zogen die Leute an die Landsgemeinde, während Zürcher auf dem kalten Todesbette hingestreckt lag. Der Tag nach der Landsgemeinde, der Montag, war der Tag seiner Beerdigung. Die sterbliche Hülle trugen Rathsherrn zum Grabe, und der große Leichenzug bewies, welch' schmerzlicher Verlust der Hinschied des im Amte ergrauten Mannes war*).

Dr. Titus Tobler.

550783

W u n s c h.

Die bedeutend gestiegenen, im Verhältniß zu den Arbeitslöhnen sehr hoch stehenden Preise der Lebensmittel haben das allgemeine Bedürfniß fühlbar und rege gemacht, diejenige Frucht, welche je länger je mehr unter den Nahrungsmitteln eine wichtige Rolle spielt, ja bereits völlig unentbehrlich geworden ist — die Erdäpfel — diesen Frühling in mehr

*) Es wäre sehr zu wünschen, daß Jemand es übernehme, Materialien zur Lebensgeschichte anderer Teuffer, der berühmten Baumeister Grubenmann, zu sammeln und durch den Druck bekannt zu machen.

als gewöhnlicher Quantität anzupflanzen. Für die Unvermögl-
lichen und die Armen aber fand sich dabei eine große Schwierig-
keit: die Anschaffung des theuern Samens. Diesem Hinderniß
haben in einigen Gemeinden gemeinnützige Gesellschaften, auch
die Vorsteherchaft, auf rühmliche und nachahmungswürdige
Weise abzuhelfen sich bestrebt. Da solche Unternehmungen gewiß
auch in der Folge für unser Land von großer Wichtigkeit sein
werden, so wäre sehr zu wünschen, Näheres über Umfang,
Art und Weise derselben zu erfahren. Die Redaktion, welche
bisher nur von Herisau einen solchen Bericht in Händen hat,
erlaubt sich daher hier die Bitte, es möchte ihr auch von den
übrigen Gemeinden, wo Aehnliches in's Werk gesetzt worden
ist, eine gedrängte Nachricht darüber mitgetheilt werden. Die
Sekretariate der betreffenden Vorsteherchaften oder Gesell-
schaften dürften wohl im Falle sein, mit der wenigsten Mühe
und am zuverlässigsten dieses zu besorgen.

Es ist hiebei zu bemerken, daß da, wo Vorsteherchaften auch
keine Austheilungen von Samen vornehmen konnten, doch
höchst wahrscheinlich dieselben für vermehrte Anpflanzung auf
Gemeindeboden (Waisengütern) gesorgt haben werden. Auch
hierüber wäre Auskunft sehr wünschenswerth.

Sollte schließlich — woran nicht zu zweifeln — hie und da
ein Freund der Landökonomie im Stande sein, über die dies-
jährige Zunahme der Anpflanzung von Erdäpfeln (auch andern
Früchten), im Verhältniß zu den vorigen Jahren, im All-
gemeinen Auskunft zu geben, so würde diese mit Dank auf-
genommen und dem Publikum mitgetheilt werden.